

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 74 (2012)

Heft: 4: Elternarbeit

Artikel: Elternarbeit als Thema an der Pädagogischen Hochschule

Autor: Gehrig, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elternarbeit als Thema an der Pädagogischen Hochschule Graubünden

Zum Abschluss der diesjährigen Diplomfeier interpretierten die Abgängerinnen und Abgänger der Pädagogischen Hochschule Graubünden PHGR auf der Bühne des Theaters Chur den Filmsong «Always Look on the Bright Side of Life» aus Monty Pythons «Life of Brian». Sinngemäss heisst es in diesem Lied, dass, wenn gewisse Dinge schlecht laufen und einen verrückt machen, man pfeifend auf die helle Seite des Lebens schauen soll. Dies war als Anspielung auf den Umgang mit schwierigen Momenten des Berufseinstiegs zu verstehen, die zuvor in Theaterszenen dargestellt wurden. In einer dieser Szenen wurde eine Junglehrperson von mehreren Eltern mit Forderungen dermassen bedrängt, dass sie die Flucht ergreifen musste.

von MARTIN GEHRIG, DOZENT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN/ALLGEMEINE DIDAKTIK AN DER PHGR



Elternarbeit – ein belastendes aber zentrales Thema

Die geschilderte Theaterszene aus der Diplomfeier lässt folgern, dass die Elternarbeit zu den am meisten belastenden Themen der angehenden

Lehrpersonen zählt. Dass diese Wahrnehmung nicht grundlos ist, zeigt die im nachfolgenden Artikel «Junglehrpersonen und Eltern» erwähnte Befragung von Junglehrpersonen durch die PHGR. Auch eine Zürcher Studie bestätigt, dass die Angst vor Beurtei-

lung und Erwartungsdruck der Eltern zu den stärksten Belastungen von Studierenden vor dem Berufseinstieg zählt.

Trotzdem werden sich Studierende und Berufseinsteiger, aber auch erfahrene Lehrpersonen wohl mehrheitlich darin

hen Hochschule

einig sein, dass ein guter Kontakt zu den Eltern für die Begleitung und Förderung der Schülerinnen und Schüler wichtig ist. Es ist jedoch oft schwierig, diesen guten Kontakt herzustellen und aufrecht zu erhalten. Schlagworte wie Erziehungspartnerschaft oder dialogische Kooperation können zwar als Richtschnur für eine zeitgemäße



Elternarbeit angesehen werden, erheben aber zugleich einen Anspruch, der nicht immer erfüllt werden kann – oder auch nicht immer erfüllt werden will.

Ambivalente Haltung als Voraussetzung

Die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule muss also von der Voraussetzung ausgehen, dass die Studierenden zur Elternarbeit eine ambivalente Haltung einnehmen. Einerseits sind sie, wie es eine Studentin einmal treffend formulierte, verunsichert durch das, «was man so hört». Andererseits haben viele Studierende in ihren Praktika Beispiele gelingender Elternarbeit erlebt, konnten an einem lösungsorientierten, konstruktiven Elterngespräch dabei sein oder einen Elternabend in freundschaftlicher Atmosphäre miterleben, an dem sich die Eltern interessiert und wohlwollend zeigten.

Neben dem zwiespältigen Verhältnis zum Thema besteht bei den Studierenden auch Bedarf an konkreten Informationen zur praktischen Umsetzung der üblichen Kontaktformen: Wie gestalte ich einen Elternabend? Was muss ich an einem Elterngespräch beachten? Fragen, auf die es zwar keine allgemeingültigen Rezepte, aber sicher Empfehlungen und Tipps gibt, welche sich in der Umsetzung bewährt haben.

Elternarbeit in der Allgemeinen Didaktik

Im vergangenen letzten Ausbildungssemester an der Pädagogischen Hochschule stand das Thema Elternarbeit in drei halbtägigen Veranstaltungen im Zentrum der Allgemeinen Didaktik. Aufgrund der Voraussetzungen war es das Ziel, dass die Studierenden nach den Veranstaltungen zuversichtlich und mit dem nötigen Rüstzeug versehen

die Elternarbeit in der eigenen Klasse angehen können. Kernstück der Veranstaltungen war ein Angebot an sechs thematischen Workshops, aus denen die Studierenden drei wählen konnten.

Workshop 1 vermittelte Gestaltungs-ideen und konkrete Hinweise für Elternabende und gab den Studierenden Gelegenheit, eine Skizze des ersten eigenen Elternabends zu erstellen.

Workshop 2 thematisierte verschiedene Kontaktformen der Elternarbeit und liess die Studierenden Ideen für das erste Jahr zusammenstellen.

Workshop 3 ging auf die Gesprächsführung bei schwierigen Themen und im Konfliktfall ein. Die Studierenden lernten diesbezüglich förderliche Haltungen und Gesprächstechniken kennen.

Workshop 4 zeigte Wege auf, wie durch wertschätzende Begegnungen und Beziehungen die interkulturelle Elternarbeit zur Bereicherung wird.

Workshop 5 vermittelte den Studierenden praktische Möglichkeiten, wie verschiedenartige Elterngespräche wie z.B. das Standortgespräch gestaltet werden können.

Workshop 6 thematisierte die Chancen und Risiken der schriftlichen Kommunikation und zeigte Kriterien für eine wirkungsvolle, adressatengerechte Formulierung und Gestaltung auf.

Ergänzt wurden die Workshops durch eine von Studierenden moderierte Podiumsdiskussion mit einer Lehrperson, einer Schulleiterin und einer Elternver-



treterin unter dem Titel «Möglichkeiten und Grenzen der Elternmitwirkung». Hier konnte auf die Fragen der Studierenden aus unterschiedlichen Blickwinkeln eingegangen und insbesondere die Chancen der Zusammenarbeit diskutiert werden.

Neben den genannten Veranstaltungen in Allgemeiner Didaktik tragen auch andere Unterrichtsgefäße an der Pädagogischen Hochschule dazu bei, Kompetenzen für die Elternarbeit zu erwerben, so z.B. das interdisziplinäre Modul «Kommunikation und Kooperation». Einen wesentlichen Beitrag – gerade auch in Bezug auf eine positive Haltung – leistet die berufspraktische Ausbildung; so erhielt die Mehrzahl der Studierenden im berufspraktischen Semester Gelegenheit, an einem Elternanlass dabei zu sein und sich mit der Praxislehrperson über die Thematik auszutauschen.

Eckpunkte für eine professionelle Elternarbeit

Aus Sicht der Pädagogischen Hochschule und im Hinblick auf professionelles Lehrerhandeln ist es wichtig, dass Lehrpersonen einerseits eine offene, dialogbereite Haltung gegenüber den Eltern signalisieren und andererseits Gelegenheiten bieten und nutzen, mit Eltern in Kontakt zu treten. Es dürfte sich lohnen, die Elternarbeit bei der Jahresplanung mit zu berücksichtigen und Anlässe zu schaffen, an denen sich Eltern – neben den formellen Kontakten wie Elternabenden und Elterngesprächen – ein Bild des Unterrichts machen können. So besteht auf informeller Ebene die Möglichkeit, Eltern an Ausstellungen oder Präsentationen der Schülerinnen und Schüler einzuladen oder schulische Veranstaltungen wie Feste oder Besuchshalbtage zu organisieren. Als Basis für eine kommunikative

Zusammenarbeit dürfte ein aktiver, von Schulseite initiierteter Informationsaustausch wichtig sein, beispielsweise mittels Elternrundbriefen, Kontaktheften oder Elternsprechstunden.

Die Umsetzung solcher Formen der Zusammenarbeit aber wird wenig Erfolg zeigen, wenn nicht die Einsicht dahinter steht, dass die Elternarbeit mehr ist als eine reine Pflicht. Das Engagement, um die Elternarbeit aktiv zu gestalten und zu planen, lohnt sich für Lehrpersonen aus folgenden Gründen:

- Eltern beeinflussen die Lern- und Arbeitshaltung ihrer Kinder, was sich wiederum auf die Lernatmosphäre in der Klasse auswirkt.
- Kommt es zu sozialen Problemen in der Klasse, können die Eltern einen wichtigen Beitrag zur Veränderung der Situation leisten.
- Für eine optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler ist es von

Vorteil, auch über deren ausser-schulische Verhältnisse Bescheid zu wissen.

- Eltern können durch Beruf oder Hobby wichtige Ressourcen für Unterrichtsthemen sein.
- Nicht zuletzt können Eltern wertvolle Mithilfe bei schulischen Anlässen leisten.

Unterstützung in schwierigen Situationen

Trotz dialogischer Haltung und Engagement für die Elternarbeit wird es Situationen geben, in denen sich Lehrpersonen gegen Zumutungen und allzu hohe Erwartungen von Seiten der Eltern abgrenzen müssen. Für die Berufseinsteigenden ist zu hoffen, dass diese Situationen die Ausnahme und nicht die Regel darstellen. Kommt es zu schwierigen und belastenden Momenten in der Elternarbeit, so ist es wichtig, auf Unterstützung zählen zu können, sei es durch die Schulleitung, durch Kolleginnen und Kollegen oder durch den schulpsychologischen Dienst.

Schlussendlich ist eine gelingende Elternarbeit nicht einfach das Ergebnis einer Umsetzung von Methoden und Rezepten, die in der Ausbildung gelernt werden können. Die Pädagogische Hochschule kann hier lediglich die Voraussetzungen für die Professionalisierung schaffen, welche sich über den Berufseinstieg hinaus zieht. Zur Unterstützung dieses Weges kann die hier aufgeführte Literatur zu den Themen der oben umschriebenen Workshops sicher einen Beitrag leisten.

Literaturtipps

- **THEMA ELTERNABEND**
- Hund, Wolfgang (1999): *Der Elternabend. Erste Hilfe Schulalltag*. Mühlheim an der Ruhr, Verlag an der Ruhr.
Hinweise und Ideen für allgemeine und thematische Elternabende mit zahlreichen Beispielen und Kopiervorlagen. Stufe: PS
- Bigler, Sue: *Rahmengestaltung Elternabend*. Kindergarten Arbeitsmappen (www.arbeitsmappen.ch).
Ideen und Anregungen für die Gestaltung von Elternabenden im Kindergarten. Stufe: KG
- **THEMA ELTERNGESPRÄCHE/GESPRÄCHSFÜHRUNG BEI SCHWIERIGEN THEMEN**
- Henning, Claudius & Ehinger, Wolfgang (2012): *Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation*. Donauwörth, Auer.
Neu aufgelegter «Klassiker» mit umfassenden Informationen und Hinweisen zu den Voraussetzungen, Grundlagen und Bestandteilen eines kooperativen Elterngesprächs.
Stufe: alle
- Eichhorn, Christoph: *Eltern – die wichtigsten Partner von Lehrpersonen*. In: *Die neue Schulpraxis 6/7 2011*, S. 4–8. Als pdf zugänglich unter www.elternmitwirkung.ch (Titel googeln).
Darstellung der Chancen einer guten Elternkooperation und Tipps zu Elterngesprächen, insbesondere schwierigen. Stufe: alle
- **THEMA KONTAKTFORMEN DER ELTERNARBEIT**
- Sacher, Werner (2008): *Elternarbeit. Gestaltungsmöglichkeiten und Grundlagen für alle Schularten*. Bad Heilbrunn, Julius Klinkhardt.
Grundlagenbuch zur Elternarbeit und gleichzeitig Ideenlieferant für vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Stufe: alle
- **THEMA INTERNET**
- www.elternmitwirkung.ch
Website der vom LCH und Elternbildung CH unterstützten Fachstelle Elternbildung. Zahlreiche weiterführende Links und Literaturtipps. Stufe: alle